



Brief aus Berlin



www.brigitte-zypries.de



direkt gewählt - direkt erreichbar

21. Juni 2016

Liebe Leserin, lieber Leser,

diese Woche schielen wir alle auf den Donnerstag. Das ist der **Tag, an dem die Briten aufgerufen sind, über den Verbleib ihres Landes in der EU abzustimmen**. Der Kampf um Stimmen für und wider ist am Wochenende zu einem jähen Stillstand gekommen, als die britische Abgeordnete Jo Cox grausam ermordet wurde. Ein Angriff, der uns alle schockiert hat – auch weil er zwei Seiten hat: Er ist eine menschliche Tragödie und eine antidemokratische Attacke zugleich. Ich hoffe sehr, dass sich die Briten am Donnerstag für Europa entscheiden.

Gestern kam diese Nachricht: Die Koalition hat sich auf eine **Reform der Erbschaftssteuer** geeinigt. Es war nicht ganz einfach, einen Kompromiss mit der CDU/CSU zu finden, aber es ist nun gelungen. Wir haben die wichtigsten unserer Forderungen durchgesetzt: Privilegien für Vermögende werden abgebaut und die Steuereinnahmen des Staates erhöht – ohne dabei Arbeitsplätze und Unternehmen zu gefährden. Eine Neuregelung ist nötig geworden, weil das Bundesverfassungsgericht 2014 wesentliche Teile der bisher gültigen Steuervergünstigungen für Firmenerben gekippt hatte. Jetzt wird der Kompromiss in den Fraktionen diskutiert und soll noch vor der Sommerpause verabschiedet werden.

Letzte Woche hatte ich wieder eine **Gruppe politische interessierter Bürgerinnen und Bürger** aus dem Wahlkreis zu Gast in Berlin, die drei Tage lang das politische Berlin kennengelernt haben. [Hier](#) gibt es einen Bericht und ein Gruppenfoto!

Seit dem letzten „Brief aus Berlin“ gab es auch noch einen **Unterbezirksparteitag der Darmstädter SPD**, auf dem ich als Vorsitzende wiedergewählt worden bin – ich freue mich auf weitere 2 Jahre und danke für das Vertrauen der 81%, die mich gewählt haben!

Ich wünsche Ihnen und Euch eine schöne Woche – vielleicht sehen wir uns nächste Woche am 30.6. bei der **Eröffnung des Heinerfestes** oder am 3.7. ab 11 Uhr, wenn ich **Getränke am Heinerstand** ausschenke?

+++ Gedenktag +++

**75. Jahrestag des Überfalls
auf die Sowjetunion**

Am 22. Juni 2016 jährt sich zum 75. Mal der Überfall des nationalsozialistischen Deutschlands auf die Sowjetunion. In Hitlers Planungen hieß das Vorhaben „**Unternehmen Barbarossa**“. Es war der Startpunkt des rassenideologischen Vernichtungskrieges gegen die UdSSR, der schließlich **27 Millionen Sowjetbürger das Leben kostete**.

In Russland ist der 22. Juni ein offizieller Gedenktag. Auch in Deutschland finden Gedenkfeiern statt. Der Deutsche Bundestag erinnert morgen Nachmittag ab 16.30 Uhr mit einer Debatte an den Krieg und seine Folgen.

Auch Vereine und Organisationen überall in Deutschland halten das Erinnern wach und pflegen die Beziehungen beider Länder – **wie das deutsch-russische Jugendforum, das vom 3.-9. Juli in Darmstadt stattfindet**: <http://drjug.org/de>.

Euse / Ihre Brigitta Zypries



+++ Tipp +++

Unwetterwarnungen auf's Handy

Letzte Woche haben wir es wieder einmal auch bei uns in Südhessen erlebt: Unwetterartige Regenfälle, Blitzeinschläge, Hochwasser.

Inzwischen wurden verschiedene **Notfallwarnsysteme** entwickelt, die standortbezogene Unwetter- und Gefahrenmeldungen **direkt an das Smartphone** senden.

Die Apps namens „**KATWARN**“, „**NINA**“ und „**WarnWetter**“ ermöglichen so, sich auf das Wetter vorzubereiten und so z.B. Fenster zu schließen oder Balcone zu sichern.

Alle Warnsysteme stehen als Apps für iPhone- oder Android-Systeme zur Verfügung und können in den jeweiligen App-Stores heruntergeladen werden. Informationen dazu gibt es hier:

[NINA](#)

[KATWARN](#)

[WARNWETTER](#)

Energiewende digital – intelligente Stromnetze der Zukunft

Die erneuerbaren Energien sind diese Woche gleich zweimal Thema im Bundestag. Ich finde, man kann getrost sagen: **Die Energiewende ist ein Jahrhundertprojekt**. Es geht darum, ganz grundsätzlich zu verändern, wie wir unsere Energie produzieren – und es geht, da darf ein bisschen Pathos sein, um die Zukunft des blauen Planeten.

Es gibt bei dem Riesenprojekt natürlich entsprechend viele Baustellen. Eine davon: **Der Ertrag aus erneuerbaren Energiequellen ist logischerweise nicht gleichmäßig**. Von unstetem Wetter über Orkane bis hin zur Sonnenfinsternis: Alle diese Phänomene haben Einfluss darauf, wie viel Strom erzeugt wird. **Damit unser Energieversorgungssystem mit dieser Tatsache umgehen kann, muss die Infrastruktur modernisiert werden**. Das sieht man zum Beispiel an den Verteilernetzen. Jeder Stromabnehmer, ob Single-Haushalt oder Fabrik, ist daran angeschlossen. Früher wurde über diese Netze schlicht der Strom aus den Kraftwerken an die Verbraucher verteilt. Heute speisen auch die meisten der Erneuerbare-Energie-Anlagen, vom kleinen Solarmodul bis zum Windpark, dezentral ihren Strom ein – sogar Elektroautos können Strom sowohl aus den Netzen abnehmen, wie auch einspeisen. Das heißt, die Netze müssen jetzt in „beide Richtungen“ funktionieren und zusätzlich den schwankenden Ertrag aus erneuerbaren Energiequellen austarieren.

Deshalb müssen alle Teile des Energienetzes künftig miteinander kommunizieren und Daten austauschen können. **Es soll möglich werden, Stromerzeugung dem Verbrauch anzupassen – aber auch andersherum, den Verbrauch dem vorhandenen Angebot**: dass etwa eine Maschine erst anspringt, wenn gerade ein Überangebot im Netz vorhanden und der Strom billig ist.

Ein Schritt dahin: „Smart Meter“ – intelligente Stromzähler. Die sollen einerseits, wie der klassische Kasten im Keller, den Stromverbrauch im Haushalt messen. Andererseits sollen sie aber auch Informationen an die Netzbetreiber liefern, so dass Stromproduktion an den Bedarf angepasst werden kann. Für den Verbraucher haben sie den zusätzlichen Nutzen, dass ablesbar wird, wann, wo, wieviel Strom verbraucht wurde. Das hilft beim Sparen!

Der Gesetzentwurf, der Donnerstagabend verabschiedet werden soll, formuliert die technischen Vorgaben für solche „Smart Meter“, damit **Datenschutz und Datensicherheit gewährleistet und die Kosten gedeckelt** sind und in einem guten Verhältnis zum Nutzen für die Verbraucher stehen. Am Freitagmorgen dann redet der **Bundesminister für Wirtschaft und Energie, Sigmar Gabriel**, zu Veränderungen im „Erneuerbare-Energien-Gesetz“, dem EEG. Wer „dabei sein“ möchte, kann das wie immer auch im Internet: [Hier](#) sendet das Parlamentsfernsehen die Debatten live.



Ein Wort zum Brief aus Berlin

Der Brief aus Berlin ist eine Information für die Bürgerinnen und Bürger aus meinem Wahlkreis.

Ich möchte meine Arbeit in Berlin so transparent und bürgernah wie möglich gestalten. Sie können mir dabei helfen, indem Sie mir Ihre Wünsche und Verbesserungsvorschläge mitteilen und den Brief aus Berlin an Freunde und Bekannte weitergeben.

Sie können diesen Newsletter abonnieren: Entweder einfach auf meiner Website oder Sie schreiben eine E-Mail mit dem Betreff *Brief aus Berlin* an brigitte.zyprides@bundestag.de.

V.i.S.d.P.: Brigitte Zypries, MdB
Platz der Republik 1
11011 Berlin

Bilder:

Thomas Ecke/Berlin (S. 2.)

Lina Kramer (S. 3)

Gesundheits- und Verbraucherschutz beim Essen

Am Freitag wird der Deutsche Bundestag über den **Bericht zur Ernährungspolitik und Lebensmittelsicherheit** debattieren, den die Bundesregierung vorgelegt hat.

Dabei geht es unter anderem um die Themen Sicherheit von Lebensmitteln, Trinkwasser und Futtermitteln, sowohl auf deutscher als auch auf europäischer Ebene.

Im Mittelpunkt steht der **Schutz der Verbraucher vor Täuschung und Irreführung in Bezug auf die Qualität von Produkten und deren Aufbereitung, sowie die Unterstützung eines nachhaltigen Konsums und Verringerung von Lebensmittelverschwendung.**

Durch **strengere Kennzeichnungspflichten**, die für ganz Europa verbindlich sind, werden den Verbrauchern mehr Informationen über die Zusammensetzung der Lebensmittel gegeben, auch wenn diese aus dem Ausland kommen.

Die **Festlegung von Höchstmengen bestimmter organischer und chemischer Zusätze** und die genaue Bezeichnung der Zusätze verschafft uns dann einen besseren Überblick und damit bessere Wahlmöglichkeiten.

Neben den **gesetzlich verankerten Kennzeichnungen** sind besonders in Deutschland in den letzten Jahren **freiwillige Kennzeichnungen und Label** dazugekommen, die nachvollziehbar machen, woher die Lebensmittel stammen. Zum Beispiel ein Label für regionale Produkte oder für Fisch aus nachhaltigem Fischfang. Durchblick durch den Label-Dschungel verschaffen die Internetseiten www.label-online.de und www.lebensmittelklarheit.de.

Ein weiteres wichtiges Thema: Die **Vermeidung von Lebensmittelmüll**. In Deutschland wandern pro Jahr 11 Millionen Tonnen Lebensmittel in den Abfall, davon alleine 6,7 Millionen Tonnen aus Privathaushalten! Dagegen kann jeder und jede von uns etwas unternehmen. Tipps zur richtigen Lagerung und zur Verarbeitung findet man unter www.zugutfuertietonne.de.

Flankiert werden diese **Maßnahmen durch Ernährung- und Gesundheitsberatung**. Das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft bietet eine zentrale Plattform für Angebote und Beratung an: www.in-form.de.